

Prof. Alfred Klaar schreibt in einem Feuilleton
 in der „Vossischen Zeitung“ über

Walter Bloems neuen grossen Roman
Gottesferne

Walter Bloem hat sein urdeutsches und niemals chauvinistisches Gefühl in ein neues, reiches und in der Massenbeziehung innerlich durchgebildetes Werk hineingedrängt, das von jedem Leser miterlebt wird, als wenn das Gestern und Heute zu uns spräche. Wieder ein Stück deutsches Leben, aber kein glorreiches, sondern eine Urkunde nationaler Zerrissenheit aus dem 14. Jahrhundert – aber alles so scharf gesehen, in so blühender Farbe aus dem Schutt der Vergangenheit heraufgeholt, so tief in der nationalen Besonderheit, in der individuellen Charakteristik und in der dauernden menschlichen Gültigkeit gefasst, dass es zugleich als Zeiten- und Zeitspiegel ergreift und erschüttert... Bloems Virtuosität in der Schilderung von Massenbewegungen jeder Art und die Energie seines Striches, mit dem er aus der Fülle der Gestalten historische Charakterköpfe heraushebt, bewähren sich hier wieder im wirksamen Wechsel der packenden Bilder; die sozialen Gegensätze offenbaren sich in aller Farbigkeit des ausgehenden Mittelalters, die Kraft der kirchlichen Symbolik und Mystik tut sich in Licht und Schatten auf, und durch alle Wirren und Bedrängnisse, durch alle Täuschungen und Selbsttäuschungen leuchtet der Glaube an eine unzerstörbare Volksnatur

Prospekte stehen zur Verfügung



Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig / Zürich